IN AMORADO

Kurvenzeitung der Black Red Company

AUSGABE 84

SAISON 2016/17

26. SPIELTAG

FC INGOLSTADT VS. MAINZ 05

SONNTAG,
2. APRIL 2017
15:30 UHR

VORWORT

(CV) Servus Schanzer!

Mann, Mann, Mann die jetzige Ausgangssituation hätten wir uns seit der letzten INamorado wohl anders erhofft. Wir sind immer noch Vorletzter und der Abstand zum Relegationsplatz ist auch noch gewachsen. Da kann man nur hoffen, dass Almog Cohen Recht behält und der April „unser“ Monat wird. Siege gegen Darmstadt, Wolfsburg, Bremen und wie man bereits im Hinspiel gesehen hat auch gegen Leipzig sind möglich. Am Mittwoch steht aber zunächst das Spiel gegen den FCA an. Fakt ist: Die Jungs brauchen jede Stimme, um in Augsburg bestehen können. Also meldet euch für die Busse an (eine Busmöglichkeit findet ihr, wenn ihr einige Seiten weiterblättert), oder bildet Fahrgemeinschaften, wenn es die Arbeit nicht anders zulässt. Nächste Woche zählt nur der Derbysieg! Für unsere Farben Schwarz & Rot und für Ingolstadt!
Wie dem fleißigen INamorado-Leser sicherlich aufgefallen ist, gab’s die letzten zwei Heimspiele kein neues Lesefutter am Fanstand. (Buhhh!) Dafür haltet ihr hier und jetzt die geballte Ladung in euren Händen: Berichte über den sportlichen Verlauf mit einem Hauch Stimmung der letzten Wochen und einer Note von böser BRC-Kritik im Abgang.
Außerdem: Ein Kommentar zum Strafenwahn des DFB, der zwar einige Minuten eurer kostbaren Zeit in Anspruch nimmt, aber euch vielleicht zum Nachdenken anregt.

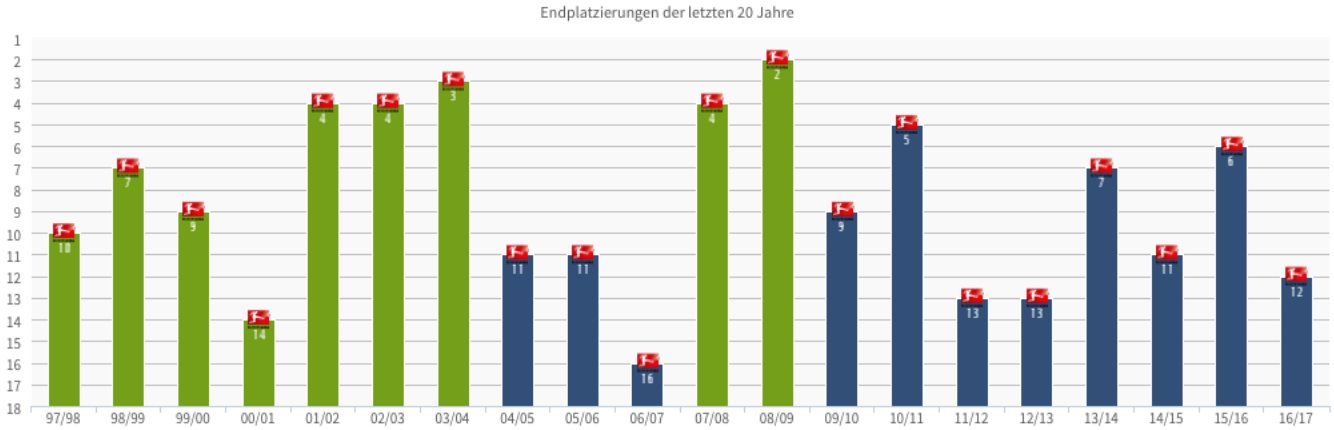
Jedem von uns sollte bewusst sein, dass die erste Bundesliga nicht selbstverständlich – eher ein Geschenk für unsere kleine Stadt ist. Also lasst uns gemeinsam in die entscheidende Phase der Saison einläuten und noch einmal alles für die Mannschaft geben, um die letzte Hoffnung zu wahren noch einmal die Klasse zu halten!

Mund auf für den Heimsieg!

Eure BRC‘08

GEGNERINFO: 1. FSV MAINZ 05

Gründung: 1905
Stadt: Mainz (209.779 Einwohner)
Trainer: Martin Schmidt
Bester Torschütze: Yunus Malli (6 Tore, jetzt Wolfsburg), Bell, Cordoba, De Blasis, Latza, Öztunali (je 4 Tore)
Stadion: Stadion am Europakreisel (34.034)
Bilanz gegen den FCI:
5 Spiele: 3 Siege FCI, 2 Siege FSV / 8:6 Tore
Platzierungen der letzten Jahre:



FUSSBALLCLUB -TERMINE

Tag	Datum	Uhrzeit	Ereignis	Ort
Mittwoch	5. April	20:00	FC Augsburg vs. **FCI**	Möbelhaus Augsburg
Freitag	7. April	19:00	**U19** vs. FC Bayern	ESV Stadion
Samstag	8. April	14:00	**U23** vs. Illertissen	ESV Stadion
Sonntag	9. April	13:00	Deggendorf vs. **U17**	Donau-Wald-Stadion
Sonntag	9. April	17:30	**FCI** vs. Darmstadt 98	Sportpark
Dienstag	11. April	19:00	**U19** vs. 1860 München	ESV-Stadion
Donnerstag	13. April	18:30	Seligenporten vs. **U23**	MAR-Arena
Samstag	15. April	15:30	Wolfsburg vs. **FCI**	VW Arena
Montag	17. April	14:00	**U23** vs. Burghausen	ESV-Stadion
Samstag	22. April	14:00	**U23** vs. Garching	ESV-Stadion
Samstag	22. April	15:30	**FCI** vs. Werder Bremen	Sportpark

Termin- und Ortsänderungen möglich. Für aktuelle Daten bitte bfv.de prüfen.

FUSSBALLCLUB VS BAYERN MÜNCHEN

(MB) Nachdem der erste Besuch des Rekordmeisters vergangenes Jahr wohl den größtmöglichen Hype verursacht hatte, ging es dieses Mal doch weitaus ruhiger zur Sache. Selbstverständlich war das Heimspiel auch heuer wieder frühzeitig ausverkauft und ebenso selbstverständlich sah man am Spieltag einen Haufen merkwürdiger Menschen mit Schals beider Vereine; aber ansonsten hielt sich die Euphorie - gerade auch in der Fanszene - deutlich in Grenzen. Nach drei guten Auftritten gegen die Bayern in den letzten beiden Jahren rechnete sich manch einer zwar aus, dass man dem "schwächelnden" Tabellenführer Punkte klauen könnte, doch so wirklich überraschen konnte die Niederlage am Ende keinen.

Unterm Strich war man an diesem Samstag-Nachmittag tatsächlich noch näher dran an einem Punktgewinn gegen den Rekordmeister als in den vorausgegangenen Spielen. Die Münchner hatten sich irgendwie durch die 90 Minuten gequält und zum Ende gerade noch rechtzeitig das Tempo angezogen um am Ende mit der schlichtweg vorhandenen Qualität und dem berühmten Dusel das Spiel gegen defensivstarke aber offensiv umso harmlosere Schanzer zu gewinnen. Am Ende war es eben wieder das Quäntchen Glück, das fehlte, um anstatt von einer weiteren knappen und unglücklich verlorenen Partie von einem Punktgewinn oder gar einer Sensation sprechen zu können. Am Ende zählt es eben nicht, dass die schwarz-rote Defensive Lewandowski solange nervte bis dieser höchst unprofessionell zu meckern und schubsen anfing, sondern, dass eine kleine Nachlässigkeit in der Nachspielzeit wichtige Punkte kostete.

Die Stimmung der Südtribüne kann man als sehr durchwachsen bewerten. Einigen

ordentlich lauten Gesängen folgten mitunter sehr schwache Minuten. Einzig in der Phase nach dem Seitenwechsel, als der FCI selbst die Offensive suchte und ein sehr hohes Pressing spielte konnte der Funken auf die Heimfans überspringen, die sich aber an diesem Nachmittag die mögliche Sensation nicht wirklich verdienten. Selbiges gilt für die Gästefans, die nach ordentlichem Start in der zweiten Hälfte nur noch optisch durch ordentlichen Fahneneinsatz auffielen und sich erst nach dem späten Siegtreffer wieder bemerkbar machten.

Wenngleich alles andere als ein Sieg gegen die Bayern eingeplant war lief an diesem Spieltag nahezu alles gegen die Schanzer, da viele Konkurrenten gegen ebenso favorisierte Gegner gewinnen konnten. Somit zieht sich die Schlinge um den Hals zu und insbesondere die Offensivabteilung wird einiges zulegen müssen, wenn das heutige

Spiel nicht das letzte für einige Zeit gegen den großen FC Bayern gewesen sein soll.

EINTRACHT FRANKFURT VS FUSSBALLCLUB

(MB) Ein Auswärtsspiel beim Tabellendritten kommt nicht gerade gelegen in einer wichtigen Saisonphase für den FCI. Dass es sich dabei mit der Frankfurter Eintracht um die Überraschungsmannschaft der Saison handelt, stimmte die mitgereisten Schanzer dennoch positiv die Rückreise nicht ohne Punkte antreten zu müssen. Schließlich hatten die Schanzer gerade gegen die Top-Teams der Liga diese Saison ordentlich ausgesehen. Es sollte eines der kurzweiligeren Spiele mit einigen Überraschungen werden.

Die erste negative Überraschung sollte mal wieder die Auslastung des Gästeblocks sein. Ob man noch von "Überraschung" sprechen kann steht auf einem anderen Papier. Es ist leider Gottes eine absolute Enttäuschung an einem Samstagnachmittag bei einem Auswärtsspiel mit drei Stunden Anreise keinerlei Fortschritt sehen zu können - weder innerhalb der Fanszene noch bei den unorganisierten Fans.

Was das Geschehen auf dem Rasen anging war man von Anfang an skeptisch, schließlich leitete mit Schiedsrichter Winkmann kein Unbekannter das Spiel, sondern ein Referee, der sich in der Vergangenheit bereits unrühmlich selbst in den Mittelpunkt gestellt hatte. Auch heute schaffte er es nicht in den Spielberichten unerwähnt zu bleiben - zur Überraschung vieler jedoch nicht als Schanzer Sündenbock. Mit einer falschen Eckball-Entscheidung leitete er stattdessen den Weg der Schanzer zur Jagd auf die drei Punkte ein. Die anschließende Flanke wurde verlängert von Leczano und - nächste Überraschung - Innenverteidiger Bregerie legte eine Technik und Kaltschnäuzigkeit an den Tag, die man sich bei manchem Offensivspieler der Schanzer nur wünschen könnte: 1:0 für die Gäste.

Noch vor der Pause stand Winkmann wieder im Mittelpunkt; wieder mit einer Entscheidung zu Ungunsten der Hausherren, bei denen Abraham mit rot wohl korrekt zum Duschen musste. Trotz dieser Unterzahl machten sich die Hessen nach Wiederanpfiff daran den Rückstand zu egalisieren. Winkmann gewährte einen Elfmeter, den Hasebe zunächst schwach an Hansen vergab und dann den Nachschuss an die Latte setzte. Überraschung: das Glück endlich auch mal auf Seiten der Schanzer.

Es wäre aber falsch die heutigen drei Punkte einzig auf den zwar im Mittelpunkt stehenden aber für seine Verhältnisse mitunter überdurchschnittlich häufig richtig liegenden Schiedsrichter zu schieben. Ganz im Gegenteil: die Schanzer zeigten eine der besten Saisonleistungen, spielten zielstrebig nach vorne und waren über die gesamte Spielzeit das bessere Team. Einzig die Tore aus dem Spiel heraus sollten wieder nicht fallen, sodass dem 2:0 eine korrekten Elfmeterentscheidung voraus ging. Groß verwandelte und der spärlich gefüllte Gästeblock feierte den höchsten Auswärtssieg der Bundesligageschichte des FCI, wenngleich diese Freude durch eine weitere rote Karte für Leckie getrübt wurde. Zwar ist dem Australier keine Absicht zu unterstellen aber sein böser Tritt wird wohl in einer Sperre von mehr als nur einem Spiel resultieren.

Ein höchst ereignisreiches Bundesligaspiel endete somit mit einem wichtigen Auswärtssieg, der uns zwar nicht von einem Abstiegsplatz bringt aber weiterhin den Anschluss bewahren lässt. Ein Dank gilt mal wieder den wenigen unermüdlichen, die auch in kleiner Anzahl versuchten die Mannschaft bestmöglich zu unterstützen. Alle anderen sollten sich fragen, was sie dazu beigetragen haben, dass der FCI weiterhin alle Chancen auf den Ligaverbleib besitzt. Vielleicht überrascht uns ja der ein oder andere, indem auch er/sie in den nächsten Wochen den Arsch hochbekommt und den FCI bei seinen wichtigen Auswärtsspielen unterstützt.

FUSSBALLCLUB VS MÖNCHENGLADBACH

(MB) Der FCI im Aufwind nach einem Auswärtssieg in Frankfurt, der direkte Konkurrent um den Relegationsplatz am Vortag mit einer knappen 0:8-Niederlage in München und der heutige Gegner noch in Europa-League-Wunder-von-Florenz-Feierlaune. Die Vorzeichen vor dem Sonntagsspiel gegen die Borussia hätten schlechter sein können und drei Punkte hätten das Schanzer-Herz zum Faschingswochenende in Feierlaune versetzt. Hätte, hätte, Fahrradkette... Am Ende sah man ziemlich viele lange Gesichter, was wohl in den meisten Fällen nicht am Faschingskater lag.

Trotz der zahlreichen Umzüge in der Region war der Sportpark bei bestem Fußballwetter (offiziell) ausverkauft und auf der Südtribüne konnte man einige neue Fahnen erblicken. Damit sollte es aber auch schon vorbei sein mit den guten Neuigkeiten, denn der Support - gerade auch im Mittelteil der Süd - war mal wieder über weite Strecken sehr enttäuschend und die Massenflucht der Sitzplatzeventies noch vor dem Schlusspfiff spricht Bände. Auch der Gästeblock lieferte an diesem Nachmittag optisch, akustisch und Mitmachquote betreffend allenfalls einen mittelmäßigen Auftritt ab.

Auf dem Rasen folgte dem ereignisreichem Spiel der Vorwoche ein relativ müder Kick, in dem Gladbach bemüht war in ihrem englischen Wochen nicht mehr Energie als nötig zu verschwenden. Der FCI hatte mehr Ballbesitz und optisch mehr Spielanteile nur wie so oft wurde es eben aus dem Spiel heraus nicht ansatzweise gefährlich. Zu Beginn der zweiten Hälfte drückte der FCI mal ein bisschen aufs Gas und sofort wurde es auch im Stadion lauter. Verständlich aber dennoch etwas schade, dass es stets eine Leistungs-steigerung der Mannschaft benötigt um den Großteil der Fans dazu zu bewegen den Mund aufzubringen.

Gerade in diese beste Phase des FCI folgte dann die kalte Dusche: Nach einer Wendt-Ecke lenkte Stindl den Ball mit dem Unterarm zur Gästeführung ins Tor. Nun wurde über diese Szene bereits lang und breit in sämtlichen Medien diskutiert und es mag alles stimmen: dass in irgendeiner DFB-Richtlinie irgendein Schwachsinn von "Ball prallt von anderem Körperteil an Arm" steht

und es sicherlich Situationen gibt in der diese Auslegung sinnvoll ist; dass Stindl nicht mit der ursprünglichen Absicht den Ball mit dem Arm zu treffen zum Ball geht; dass kaum Reaktionszeit besteht etc. - es ändert schlichtweg nix daran, dass jeder, der nach Ansicht aller Zeitlupen behauptet, dass ein solches Tor selbstverständlich ein korrektes Tor im Sinne des Fußballsports ist, nicht mehr alle Tassen im Schrank hat. Ende der Diskussion.

In der Folgezeit verteidigte Gladbach wie man es von einem Europapokalteilnehmer erwarten kann und der FCI zeigte seine gesamte offensive Harmlosigkeit. Almog Cohen hatte schließlich die einzige gute Möglichkeit und man könnte natürlich hinterfragen, ob diese Torgefahr nicht irgendwann auch mal von den Lezcanos, Hinterseers und Kittels dieser Welt ausgehen sollte.

In der Nachspielzeit folgte schließlich der Konter zum 0:2, der die angesprochene Massenpanik auf der Gegengerade auslöste. Zumindest auf der Südtribüne wurde die bemühte Mannschaftsleistung beklatscht. Mund abputzen, bisschen über DFB-Schiedsrichter ablästern und dann geht's weiter!

HOFFENHEIM VS FUSSBALLCLUB

(CV) Wir beschlossen das Auswärtsspiel in Hoffenheim/Sinsheim mit 9 Sitzern und Autos zu besuchen. Da unsere U19 ebenfalls ihr Spiel in der badischen Metropole an diesem Samstag bestritt, stand diese Partie als erster Punkt auf unserer Agenda.

Blöderweise kam aber Stau und ein überflüssiger Waldspaziergang zum Dietmar Hopp Stadion dazwischen, was uns jedoch die ersten Minuten vom Spiel unserer Jugend kostete. Bis zur Halbzeitpause trug der Wind dann auch unsere Lieder durchs Stadion, bevor wir uns zum Spiel unserer Ersten

aufmachten. Die U19 legte in der Zwischenzeit mit einem 4:2 Sieg gut vor und folgte uns nach ihrem Spiel in den Gästeblock.

Dort angekommen erwartete uns schon wieder ein Teil der Klasse 10c der Dietmar Hopp Baumschule aus Sinsheim. Und man mag es kaum glauben - auch der Kunstzweig hatte wieder mühevoll (bestimmt in Hinsicht auf ihre bevorstehenden Abschlussprüfungen) Transparente gemalt. "Eierloser FCI!" kannte man ja schon aus dem Vorjahr, aber mal ehrlich: wenn man sich schon mal einen guten Spruch ausdenkt, dann kann man den auch öfter bringen! Daneben gab's noch die ein oder andere wirre Nettigkeit; besonders einfallsreich oder kreativ war's jetzt nicht, aber kleinen Kindern sagt man schließlich auch nicht, dass ihre gemalten Bilder scheiße ausschauen.

Unsere Medienabteilung optimistisch wie eh und je, hielt den Auswärtsdreier schon vor der Partie in den Händen. Tja, was soll man so kurz nach dem Spiel sagen... Gegen den Tabellenvierten hätte wahrscheinlich jeder das 1:1 (den Ausgleich erzielte einmal mehr FCI-Toptorschütze Cohen) zur Pause unterschrieben. Idealerweise auch die 2:1-Führung durch ein Eigentor von Süle (60.). Aber ehe wir uns versahen klingelte es zwei Minuten später schon wieder in unserem Kasten. Wäre auch in Ordnung gewesen. Unsere Jungs hatten im Anschluss ihre Sturm- und Drangphase im Spiel und Chancen von Suttner und Lezcano ließen sogar auf die erneute Führung hoffen. Wäre da nicht Joker Kramaric gewesen, der binnen 11 Minuten ein Tor auflegte und selbst zum 4:2 verwandelte. Metaphorischer Genickbruch für unseren FCI der defensiv komplett auseinander brach. Benny „der ohne Schulabschluss“ Hübner machte mit seinem 5:2 den Sack zu.

Auch wenn das Spiel letztendlich deutlich an die Blau-Weißen ging, konnten wir wie schon vergangenes Jahr den Sieg auf den Rängen verbuchen. Wobei man fairerweise zugeben muss, dass die Humba auf der Heimseite nach dem Spiel bei dem ein oder anderen von uns schon Gänsehaut hervorrief - so muss Champions League Euphorie aussehen. Während der 90 Minuten konnten die rund 400 Schanzer eine ordentliche Mitmachquote und Lautstärke aufweisen. Den mitgereisten Fans konnte man an diesem Tag wirklich keinem Vorwurf machen.

Dagegen sollte sich der ein oder andere Spieler Gedanken machen, ob es wirklich sinnvoll ist, während eines Gegenangriffs mit dem Schiedsrichter das Diskutieren anzufangen. Allgemein ist diese Mimimi-Mecker-Hinfall-Mentalität gerade im Abstiegskampf nicht zu tolerieren - sowohl auf dem Platz als auch im Management. Das ist nicht die Einstellung die wir auf der Schanz sehen wollen.

Gott sei Dank erreichten wir nach relativ kurzer Fahrt unsere geliebte Heimat und wer weiß, vielleicht war das ja das letzte Mal Hoffenheim für längere Zeit. Aber keine Sorge: das Landfeeling geht nicht verloren – im Gegenteil: der SV Sandhausen spielt ja auch in Liga zwei.

FUSSBALLCLUB VS 1. FC KÖLN

(CV) Das Topspiel des 24. Spieltags stand an. Der 1. FC Köln gastiert beim FC Ingolstadt – wahrlich eine vermarktungswürdige Partie, dachte sich der deutsche Fußballfernsehsender auch und fuhr mit Lothar Matthäus und Christoph Metzelder schwere Geschütze im Ingolstädter Sportpark auf. Apropos Metzelder. Neben einem unserer langjährigen Greenkeeper wurde auch Malte Metzelder von der Schanz gen Münster verabschiedet. Von unserer Seite auch nochmal 'n Merci.

Auch die gemeinen Ingolstädter Fußballlexperten sollten sich nach den letzten Wochen von diesen ewigen Schiedsrichterdebatten verabschieden. Kostet nur Kraft und bringt nichts. Aber um die Thematik vielleicht endlich abschließen zu können – hier das Wort zum Sonntag: Schiri Zwayer hatte einen ganz schlechten Tag erwischt und wurde mit Pfiffen sowohl in die Kabine als auch in seine Heimat zurückgeschickt.

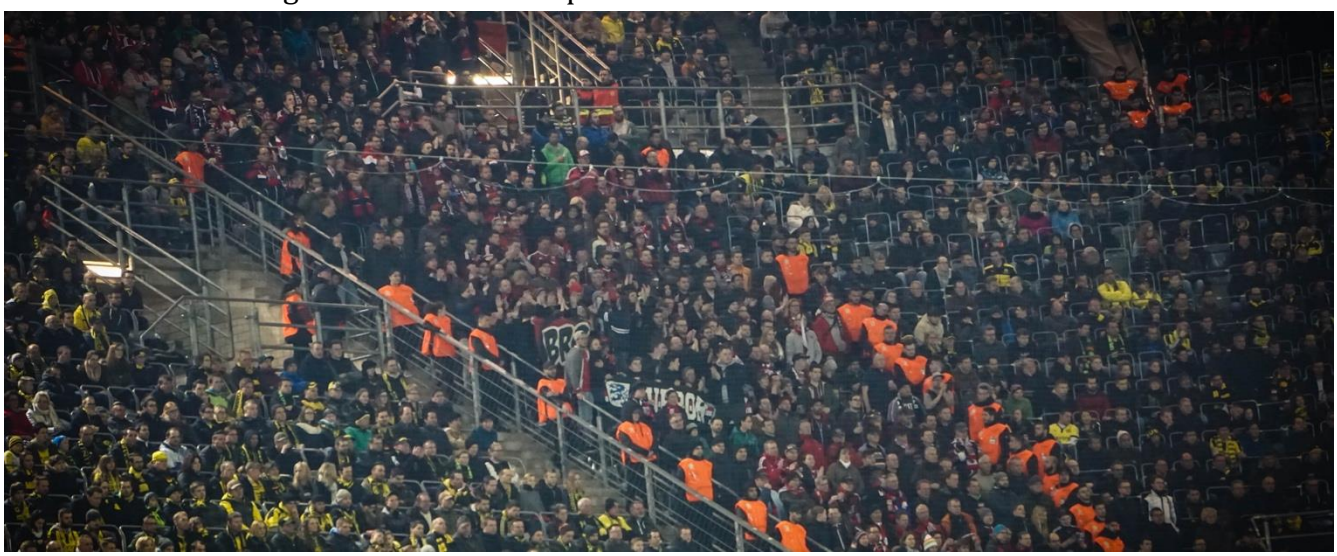
Nach der Klatsche in Hoffenheim standen unsere Jungs wieder topmotiviert auf dem Platz und gerade in der Anfangsphase konnte man niemanden das Engagement absprechen, auch wenn zunächst keine wirkliche Torgefahr vom FCI ausging. Eine Viertelstunde war vorüber, als nach einem Kopfballduell im FCI-Strafraum Zwayer auf den Punkt deutete. Verwunderung machte sich breit und ehe man sich versah versenkte Modeste (wer auch sonst..) das Leder. Die Geißböcke traf man dann zunehmend in ihrer eigenen Hälfte an, was kurz vor der Halbzeitpause bestraft werden sollte: Startelfdebütant Kittel lieferte die Vorarbeit für Lezcano. Ingolstadt eins, Köln eins. Tat das - gerade nach den Ergebnissen der Spiele am Nachmittag – gut. Nach dem Seitenwechsel fast eine Kopie der ersten 45 Minuten. Unsere Schwarz-Roten druckvoll, Modeste (wer auch sonst..) nach einer weiteren viertel Stunde mit dem 1-2 aus Abseitsposition. Glücklicherweise konnte Brégerie unter gnädiger Mithilfe von Timo Horn nochmal ausgleichen, was aber letztendlich dennoch zu wenig ist. Ein Heimspiel gegen einen solchen verletzungsgeplagten und an diesem Abend schwachen Gegner muss in der aktuellen Situation schlichtweg mit einem Sieg enden.

Der Support sollte auch heute wieder auf einem recht überschaubarem Niveau bleiben. Richtig laut wurde es, wie so oft, nur wenn es darum ging den Unmut über den Schiedsrichter kund zu tun.

BORUSSIA DORTMUND VS FUSSBALLCLUB

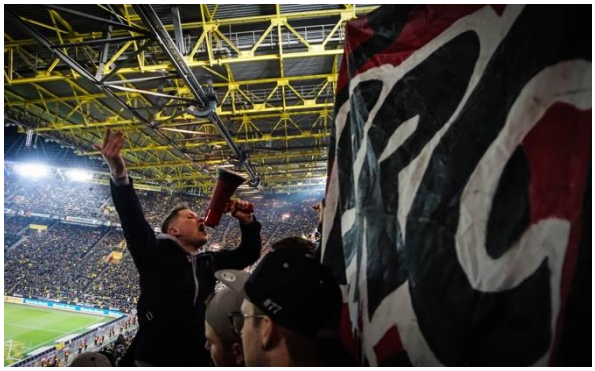
(MB) Die DFL bewies ein weiteres Mal ihre Fannähe und terminierte das Schanzer Auswärtsspiel mit über 500 km Anreise in Dortmund auf den einzigen logischen Termin: Freitagabend. Die BRC lies sich nicht lumpen - Urlaubstage und Fehltage durften mal wieder ihre Daseinsberechtigung unter Beweis stellen und so traf man sich vormittags am Ingolstädter Viktualienmarkt und gönnte sich noch ein Paar Weiße bevor es mit Autos und Neunsitzern gen Ruhrgebiet ging.

Man war bereits im Vorfeld skeptisch gewesen aufgrund des für Ingolstädter Verhältnisse für ein Freitagsspiel schnell ausverkauften Gästekontingents und der Notwendigkeit einer Postleitzahleingrenzung im Vorverkauf. So blieben am Ende dank der Naivität des FCI zahlreiche Ingolstädter ohne Karte während zeitgleich hunderte Karten auf dem Schwarzmarkt landeten. Im Gästeblock angekommen traute man den Augen kaum, war doch von Organisation keine Spur. Schwarz-gelbe Trikots, Viagogo-Kunden und planlose Ordner wohin man blickte und zwischendrin tapfere Schanzer über etliche Blöcke verteilt. Da man von Heimseite keinerlei Lösung fand einen von der DFL vorgeschriebenen Gästesektor einzurichten nahm die Szene das Problem selbst in die Hand und bewegte sich zügigen Schritts in den Block, den man trotz aller Umstände für einen halbwegs ordentlichen Support noch am besten geeignet empfand. Es wurde in einem komplett überfüllten Block schließlich einigermaßen kuschlig, Zaunfahnen mussten mehr schlecht als recht gehalten werden aber zumindest konnte man den Support einigermaßen koordinieren und einige Male auch die insgesamt wohl maximal 600 Schanzer einbeziehen. Aufgrund der erschwerten Bedingungen kann man am Ende zumindest behaupten das beste rausgeholt zu haben und sich 90 Minuten leidenschaftlich die Seele aus dem Hals geschrien zu haben. Zumindest einige Male dürfte man im Westfalenstadion zu



vernehmen gewesen sein, denn die Heimtribüne blieb weit hinter ihrem Ruf zurück und erst nach Spielende hörte man, wie laut es sein kann wenn mehr als 5% der größten Stehplatztribüne Europas ihren Mund aufmachen.

Kümmern wir uns um die Leistung der schwarz-roten auf dem Rasen: das Auswärtsspiel beim Champions-League-Viertelfinalisten sollte ein weiterer Teil der Reihe "wir spielen einen Favoriten an die Wand und nehmen nix mit" werden. Der einfallslose BVB war früh durch Aubameyang in Führung gegangen und zeigte anschließend kaum mehr Interesse dran aktiv etwas für das Spiel zu tun. So war es wieder einmal der FCI, der sich zahlreiche Möglichkeiten herausspielte, um diese anschließend auf kläglichste Weise zu vergeben. Wieder wurde also aufopferungsvoll gekämpft aber am Ende fehlte ein weiteres Mal die letzte Mischung aus Fokussierung, Wille und Qualität. Matip und ein ums andere Mal Leckie waren heute die Kandidaten, die aufs kläglichste beste Chancen vergaben. Der Vollständigkeit halber muss man noch einen weiteren Schiedsrichterfauxpas erwähnen, der einen klaren Elfmeter nach Foul von Bürki an Lezcano verwehrte - nichts neues und fast schon überflüssig sich jede Woche aufs neue darüber zu echauffieren.



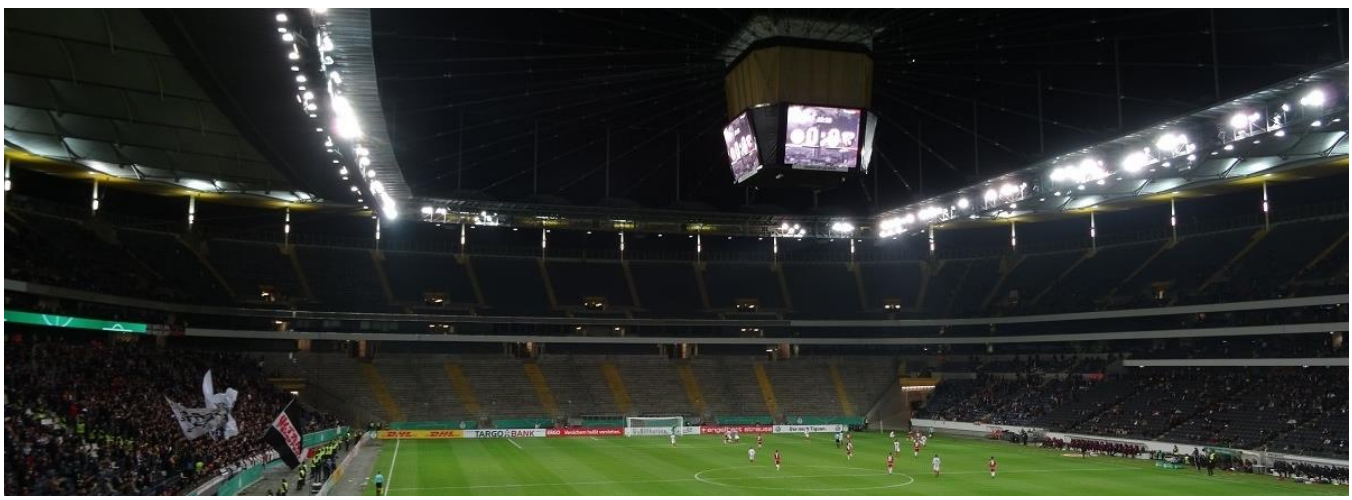
Man würde sich am Ende des Tages gerne über grottenschlechte Organisation im Gästeblock, die Chancenverwertung oder die Schiedsrichterleistung aufregen aber leider drängte sich nach Spielende eine ganz andere Tatsache in den Vordergrund, die hinterfragen lässt, warum man sich das eigentlich noch alles antut. Nach dem Abpfiff schafften es ganze zwei Spieler (namentlich Hansen und Groß) annähernd in Richtung der Gästekurve zu gehen und einen Applaus anzudeuten. Damit setzt sich ein Trend der letzten Wochen fort, der langsam an Peinlichkeit und Respektlosigkeit nicht mehr zu überbieten ist. Man fragt sich wie abgehoben oder weltfremd man als Spieler oder Offizieller eines Bundesligisten sein muss, um Fans nicht für die Unterstützung an einem Freitagabend 500 km entfernt von der Heimat danken zu müssen. Fans, die seit Wochen loyal und ohne Kritik an der Situation hinter Club und Mannschaft stehen; sich Woche für Woche trotz Niederlage um Niederlage 90 Minuten den Arsch aufreißen; Geld, Zeit und Energie in Auswärtsfahrten oder Choreos stecken während es anderorts in gleicher Situation schon längst Proteste und Boykotte gegeben hätte. Gerade wenn man sich daran erinnert, dass noch in der zweiten Liga Spieler - unabhängig vom Spielergebnis - zum Abklatschen an den Zaun kamen, zeigt doch wie arrogant und fanfremd große Teile dieser Truppe mittlerweile geworden sind. Da kann die Medienabteilung in noch so vielen aufgesetzte Facebook-Posts und geskripteten Videos Zusammenhalt suggerieren, wenn eine Mannschaft keinerlei Verständnis und Respekt für die eigenen Fans aufbringt, braucht man sich nicht wundern, dass die Zahl derer, die bereit sind alles zu geben nicht gerade größer wird. Wir haben diese sich abzeichnende Entwicklung oft genug intern kritisiert aber gerade das unentschuldbare Verhalten an diesem Freitagabend hat gezeigt, dass man damit wohl nur auf Ignoranz trifft. Schade.

KOMMENTAR ZUM STRAFENWAHN DES DFB

(MB) Wer sich mit der Strafenpolitik im Fußball für Fanverhalten auseinandersetzt, begibt sich auf äußerst dünnes Eis, denn es steht außer Frage, dass es auch im Fußballstadion Regeln geben muss und deren Überschreitung sanktioniert werden müssen. Gerade aber die Entwicklung der letzten Wochen und Monate ist meines Erachtens höchst bedenklich und sollte die Fußballfans in Deutschland aufhorchen lassen.

Dass der Großteil der Medien sich nicht wirklich sachlich mit den Ereignissen rund um das Spiel von Borussia Dortmund gegen RaBa Leipzig auseinandersetzen würde, war abzusehen. Man braucht sich darüber nicht beklagen, schließlich hat man in Dortmund statt kreativem Protest und sachlicher Kritik Gewalt und inhaltsleere Beleidigungen vorgezogen und damit anderen Fanszenen im Land nicht gerade einen Gefallen getan. Man kann nachvollziehen, warum manche Außenstehende angesichts einer solchen Protestform den Eindruck bekommen, es gäbe keine vernünftigen Argumente gegen dieses Konstrukt. Wie aber der DFB im Eiltempo die Schließung der Südtribüne durchsetzte, um die Öffentlichkeit zufrieden zu stellen, zeigt wieder einmal wie undifferenziert sich die Verbände mit den eigentlichen "Vergehen" auseinandersetzen. Zu beachten ist dabei, dass der DFB keinerlei Verantwortlichkeit für die Ereignisse außerhalb des Stadions hat und somit einzig und allein die Banner der Südtribüne zu bewerten hatte. Dass dort grenzwertige und darüberhinausgehende Sprüche zu lesen waren steht außer Frage - den Sachverhalt einer Beleidigung erfüllte aber nur ein Bruchteil der dutzenden Banner. Rechtfertigt also eine Handvoll wenige Meter langer Spruchbänder tausende Fans auszuschließen?

Offenbar: ja. Denn genau das ist der Weg, den der DFB eingeschlagen hat. War es vor wenigen Jahren noch eine Top-Meldung, als Dynamo Dresden ihr Heimspiel gegen den FCI als Geisterspiel austragen musste, ist es heute nur noch eine Randnotiz, wenn die nächste



Kollektivstrafe verkündet wird. Wohlgemerkt sprechen wir hier in der Regel von Vergehen von Einzelpersonen, die häufig ohnehin unabhängig von der Verbandsstrafe persönliche Konsequenzen zu erwarten haben. Das Resultat ist dennoch in immer mehr Fällen eine Blocksperrung oder ein Zuschauerteilausschluss, der zu mindestens 99 % Fans trifft, die mit dem eigentlichen Vergehen nichts am Hut hatten. Vergleichbar in etwa damit, dass du trotz gültiger Karte nicht ins Kino darfst, weil in der letzten Vorstellung jemand unerlaubt mitgefilmt hat. Klingt außerhalb des Fußballstadions unlogisch - ist in der DFB-Welt leider Realität.

Es ist fast überflüssig zu erwähnen, dass es die Fankurven in den bisherigen Fällen von Blocksperren stets schafften, dem DFB den Mittelfinger ins Gesicht zu strecken und einfach in einen alternativen Sektor auszuweichen - mal mit mehr, mal mit weniger Aufwand und Raffinesse. Wirksamkeit der ohnehin schon hirnrissigen Strafe also gleich null. Da fragt man sich doch glatt: Was will der Herr DFB also wirklich bewirken indem er ganze Kurven aussperrt? Die Antwort auf diese Frage ist meines Erachtens relativ simpel: Es geht einzig und alleine darum Fankurven zu spalten und Fangruppen zu isolieren. Der Verband versucht aktiv einen Keil zwischen Ultragruppen und weiteren Fans im Stadion zu treiben und damit auch deren Einflusskraft auf die Vereine zu reduzieren. Deutlich wird dies am jüngsten Urteil gegen die Fankurve des 1. FC Nürnberg, in dem ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass das Verhalten des Vereins gegenüber seinen Ultras strafmindernd wirkt. Interessant dabei: die Kommunikation zwischen Ultras und dem FCN liegt seit Monaten auf Eis.

Der häufigste Anlass für die Strafvergabe bleibt seit Jahren gleich. Es soll hier nicht um die Vorzüge und Risiken von Pyrotechnik gehen; fest steht aber: DFB und DFL hatten vor wenigen Jahren alle Trümpfe in der Hand. Dialog- und kompromissbereite Ultra-Vertreter eines ganzen Landes am Verbandstisch mit durchdachten Konzepten waren bis dato auch über die Landesgrenzen hinaus überaus selten. Man beendete die Kommunikation abrupt - wohl, weil man der Meinung war, dass man bei Pyrotechnik keinen Kompromiss für ein sicheres Abbrennen braucht, sondern sie über kurz oder lang aus den Stadien verbannen könnte. Ein Blick durch die Kurven des Landes zeigt zweifelsfrei, dass das alles andere als gelungen ist. Im Gegenteil: es brennt heller als je zuvor. Die Pyro-Aktionen werden dabei immer waghalsiger und mitunter auch gefährlicher, um persönlichen Strafen zu entgehen. Auch wenn es bisher ohne größere Unfälle blieb: die Verbände müssen sich fragen, ob sie diese riskante Spirale nicht selbst in Gang gesetzt haben und wie sie da wieder rauskommen wollen.

Selbstverständlich wird beim DFB derzeit nichtausschließlich wegen Pyrotechnik mit willkürlichen Strafen um sich geworfen: es gibt keine geschmissene Klebebandrolle oder Bierbecher, der nicht sanktioniert wird. Der Chemnitzer FC wurde unlängst zu 1.500 € Strafe verdonnert aufgrund eines Doppelhalters mit der Aufschrift "Scheiß Red Bull" - wohlgemerkt einem Begriff, der wohl in jedem Spiel zig-mal fällt, in Kombination nicht etwa mit dem Verein mit dem wohlklingenden Namen "Rasenballsport" sondern mit dem Namen eines österreichischen Unternehmens. Auch unser FCI kam in den Genuss des Strafenwahns des DFB und wurde im Januar mit 14.000 € (!) zur Kasse gebeten, weil Papierkugeln (!) der Choreo gegen Augsburg auf dem Spielfeld landeten und damit den Anstoß verzögerten und gegen Leipzig (huch, schon wieder

Leipzig?) Bierbecher geworfen wurden. Ich will nicht schönreden, dass es wenig sinnvoll ist Hopfengetränke auf Linienrichter zu gießen, aber gerade dieses Urteil zeigt wie aberwitzig mittlerweile jeder noch so kleine nicht ins Bild passende Ausreißer Geld in die Verbandskassen spülen soll. Statt gegen diese - gerade in dieser Höhe mehr als fragwürdige Strafe - Einspruch einzulegen, konzentrierte sich der FCI lieber darauf die 2-Spiele-Sperre von Matthew Leckie anzufechten (Ergebnis ist bekannt).

Während der DFB derzeit munter den Zeigefinger schwingt, kümmert sich die DFL aktuell darum die Bundesliga international weiter zu vermarkten, um die nächsten Millionen- und Milliarden-Grenzen zu sprengen. Christian Seifert wusste vergangene Woche, dass die Bundesliga insbesondere mit ihrer einzigartigen Atmosphäre punkten kann und zeigte auf der "Leaders Sport Business Summit" in New York unter anderem eine Slide, in der er eine Frankfurter Choreographie mit dem Slogen "Everybody's welcome" garnierte. Welch herrliche Doppelmoral gerade diesen Spruch in Verbindung mit einer Kurve zu setzen, die nicht erst ein Mal ausgesperrt wurde.

Hier stehen wir also im Frühjahr 2017: In einer Liga, die ihre Fans bei jeder sich bietenden Gelegenheit vermarktet, aber jeden noch so kleinen Funken Leidenschaft, der dieser Umsatzsteigerung schaden könnte, einzudämmen versucht. Einem Verband, der munter austeilt aber selbst noch immer kein wirkliches Licht ins Dunkel der höchst fragwürdigen WM-Vergabe 2006 bringen konnte. In einem Business, in dem Steuerhinterzieher hoch gejubelte Präsidenten sein können, aber in dem man für ein nicht astreines Spruchband im Zweifelsfall 25.000 Menschen aussperrt.

Was ich mit diesem Kommentar erreichen will? Hinterfragt diese Politik! Lasst nicht alles über euch ergehen! Und vor allem: Lasst nicht zu, dass diese Methode die Fans spaltet und der deutsche Fußball irgendwann eben nicht mehr "für alle" Platz hat! Fankultur ist bunt und laut - aber eben manchmal auch kritisch, unangenehm und grenzüberschreitend. Wer den Fanszenen die Freiheit nimmt selbst aus Fehlern zu lernen und jede Kleinigkeit zur Repression nutzt, darf sich nicht wundern, wenn Strafen keinerlei Abschreckungscharakter mehr besitzen.

IMPRESSUM

Das Fan-Magazin **INamorado** ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe BRC '08 sowie Fans und Anhänger des FC Ingolstadt 04. Herausgeber ist die Fangruppe Black Red Company, nicht der Verein FC Ingolstadt 04. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form von Gewalt, Sachbeschädigung und sonstiger Straftaten.
Das Magazin ist bei Heimspielen des FC Ingolstadt im Sportpark hinter der Südtribüne sowie am Fanstand erhältlich. Ältere Ausgaben stehen in digitaler Form auf der Homepage brc08.de zum Download zur Verfügung.
Auflage: 500 Stück. Bilder: brc08.de, twitter/@benjsto
Redaktion: Martin B., Chrisi V., Flo D., Alex T. Kontakt: inamorado@brc08.de

Fuasbörclub Ingolstadt

AUGSBURG

AUSWÄRTS!

MITTWOCH

5. APRIL

Bus Anmeldung:

SMS AN 0171/2324292

15€ - ABFAHRT: 17 UHR, PAUL-WEGMANN-HALLE